

19.11.2014

## **Internationales Gedenken an Opfer von transphober Gewalt Rechtliche und gesellschaftliche Anerkennung von Trans\*Menschen fördern**

*Anlässlich des morgigen internationalen Transgender Day of Remembrance erklärt **Uta Schwenke, Sprecherin des Lesbian- und Schwulenverbands (LSVD):***

Der heutige internationale Transgender Day of Remembrance erinnert an die vielen Opfer transphober Gewalt. Auch in Deutschland haben Trans\*Menschen tagtäglich mit Transphobie und Diskriminierung zu kämpfen. Das wird auch durch die vom Lesbian- und Schwulenverband (LSVD) veröffentlichte Studie zur Lebenssituation transsexueller Menschen in Nordrhein-Westfalen belegt. Ursache hierfür sind neben mangelndem Wissen vor allem Vorurteile und Ignoranz: Transgeschlechtlichkeit ist keine Krankheit. Es ist vielmehr eine Variante des Geschlechtsempfindens, für die medizinische Unterstützung notwendig sein kann, um sie würdig und selbstbestimmt leben zu können.

Der LSVD fordert, dass sämtliche geeigneten medizinischen Maßnahmen allen Menschen zur Verfügung stehen, die diese benötigen. Die oft langwierigen Verfahren bei den Krankenkassen zur Kostenübernahme für geschlechtsanpassende Operationen müssen vereinfacht und beschleunigt werden. Psychologie und Medizin, die ärztlichen Standesvertretungen und alle im Gesundheitswesen Tätigen müssen für die Anliegen von Trans\*Menschen sensibilisiert werden und diese unterstützen.

Vorbildlich für die rechtliche Anerkennung der Geschlechtsidentität ist Argentinien. Dort kann jeder Mensch die Änderung des Vornamens und des eingetragenen Geschlechts beantragen, wenn diese nicht mit der eigenen Geschlechtsidentität übereinstimmen. Anders als in Deutschland braucht es dafür keine demütigenden und langwierigen bürokratischen Verfahren mit zwei gerichtlich bestellten Begutachtungen.

Die Lebenslagen und Erfahrungen von Trans\*Menschen sollten durchgängig in die Antidiskriminierungspolitik und die Arbeit für Respekt einbezogen werden, ebenso in alle gesellschaftspolitischen Maßnahmen insbesondere in den Bereichen Bildung, Integration, Kultur, Jugend- und Seniorenarbeit. Damit wird Respekt gefördert und Transphobie abgebaut.

Diese Aufgaben muss die im September 2014 unter Federführung des Bundesfamilienministeriums gegründete interministerielle Arbeitsgruppe „Intersexualität / Transsexualität“ angehen.

Der LSVD Köln wird anlässlich des Transgender Day of Remembrance zwei Videos veröffentlichen. „Hauen und stechen“ und eine neue Version von „100% Mensch“ werden morgen um 20 Uhr in der Iron Bar, Schaafenstraße 45 in Köln präsentiert.

Zur Studie [[http://trans-nrw.de/wp-content/uploads/2013/12/2012\\_05\\_07\\_E\\_Studie.pdf](http://trans-nrw.de/wp-content/uploads/2013/12/2012_05_07_E_Studie.pdf)]

Bundespressestelle

Almstadtstr. 7  
10119 Berlin

Tel.: 030 – 789 54 778  
Fax: 030 – 789 54 779

E-Mail: [presse@lsvd.de](mailto:presse@lsvd.de)  
Internet: [www.lsvd.de](http://www.lsvd.de)

# Pressemitteilung



## Zum Hintergrund

Am 28. November 1998 wurde in den USA die Trans\*Frau Rita Hester ermordet. Am darauffolgenden Freitag versammelten sich über 250 Menschen, um ihrer Trauer und Wut über den Mord Ausdruck zu geben. Diese Mahnwache war der Ausgangspunkt des dann jährlich am 20. November stattfindenden TDoR.

*Der Lesben-und Schwulenverband (LSVD) ist ein Bürgerrechtsverband und vertritt die Interessen und Belange von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI).*

*Gleiche Rechte, Vielfalt und Respekt – wir wollen, dass LSBTI als selbstverständlicher Teil gesellschaftlicher Normalität akzeptiert und anerkannt werden.*